

Land wächst nicht nach



Die zentralistische Steuerung der Bauzonen wurde mit dem Nein zur Zersiedelungsinitiative am 10. Februar 2019 abgelehnt. Wir können uns also bei der Gesamtrevision unserer Ortsplanung an die föderalen Entscheidungsstrukturen der Schweiz halten und das vom Volk 2013 beschlossene revidierte Raumplanungsgesetz wie vorgesehen umsetzen. Es soll schonungsvoll mit dem Kulturland umgegangen werden, Siedlung und Verkehr nachhaltig aufeinander abgestimmt und kompakte Baugebiete mit dem Fokus «Verdichtung nach innen» geschaffen werden. Und genau da liegt die grosse, kulturpolitische Herausforderung.

Wie bringen wir hohe Lebensqualität und verdichtetes Bauen in Einklang? Und welches sind die Lebensformen der Zukunft? Die Bevölkerung der Schweiz wächst und die durchschnittliche Gebäuderealfäche pro Person ebenfalls (Studie Wüest Partner). Wenn wir unsere Ressource «Boden», unsere Grünflächen, unsere Naturräume und Naherholungsgebiete, ja die Schönheit unserer Schweizer Landschaften schützen möchten, gibt es nur eines: Wir müssen näher zusammenrücken.

Das Gesetz definiert eine Planungspflicht für Bund, Kantone und Gemeinden. Die Kantone erstellen Richtpläne und legen Bauzonen für den Bedarf der kommenden 15 Jahre fest. Dabei teilen sie die Gemeinden entlang ihrer Wachstumseinstufung in drei Kategorien ein: Gemeinden mit geringem Entwicklungspotenzial, ohne Entwicklungspotenzial und solche, die auszonieren müssen. Udligenswil als Gemeinde auf der Hauptentwicklungssachse kann noch leicht wachsen, wobei der Schwerpunkt ganz klar bei der Verdichtung der bestehenden Siedlungsstrukturen liegt.

Ein intaktes Ortsbild ist identitätsstiftend, der historische Ortskern oft das Herz einer Gemeinde und Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Dies gilt es zu bewahren und zukunftstauglich weiterzuentwickeln. Mit der Überbauung «Mitte», die auch den Bestand des «Engels» in seiner ursprünglichen Gestalt vorsieht, setzen wir ein Zeichen, den dörflichen Charakter zu erhalten und wirken gleichzeitig der Zersiedelung erfolgreich entgegen. Der Gemeinderat freut sich, dass das Konzept bei der Bevölkerung eine breite Akzeptanz findet.

Die innere Verdichtung findet aber nicht nur im Zentrum statt. Auch in den Quartieren sind Lösungen für eine bessere Nutzung zu erarbeiten. Verdichtungsprojekte mit substanziell erhöhter Überbauungsziffer werden allerdings nicht einfach umzusetzen sein. Schuld daran ist das «Not-in-my-backyard-Phänomen»: Die Menschen sehen zwar die Notwendigkeit der Verdichtung ein, wollen sie jedoch nicht in ihrer Nähe.

Die Ortplanungskommission hat im Januar mit der Überarbeitung der Planungsinstrumente, allen voran mit dem

Siedlungsleitbild als Strategiepapier, begonnen. Unterstützt und begleitet wird sie durch ein externes Raumplanungsbüro. Während der gesamten Planungsphase sind auch Sie gefordert. Bringen Sie als Einwohner, Eigentümer und Gewerbetreibende von Udligenswil Ihre Meinungen, Anregungen und Absichten ein.

Land ist ein endliches Gut – sorgen wir gemeinsam für dessen Erhalt und dafür, dass wir unsere heutigen Bedürfnisse so decken, dass auch künftige Generationen die Möglichkeit haben, ihre zu decken.



Gisela Künzli-Huber
Bauvorsteherin